



Philologenverband Niedersachsen
Sophienstr. 6
30159 Hannover

Tel. 05 11/3 64 75-0
Fax 05 11/3 64 75-75
Web www.phvn.de
eMail phvn@phvn.de

Verantwortlich:
Helga Olejnik

Philologenverband: Vergleichbarkeit des Abiturs ein hohes Ziel Voraussetzungen zur Vergleichbarkeit des Abiturs schaffen Lernbedingungen müssen angeglichen werden

In einer ersten Stellungnahme zu den Plänen der Länder Bayern, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein, ab dem Abitur 2014 die Prüfungsanforderungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf erhöhtem Anforderungsniveau durch gleiche Aufgaben oder Aufgabenteile anzugleichen, hat der Philologenverband Niedersachsen seine grundsätzliche Auffassung bekräftigt, dass die Vergleichbarkeit von schulischen Leistungen und Abschlüssen eine Frage der Gerechtigkeit und damit ein hohes Ziel sei, das im Interesse der Schülerinnen und Schüler konsequent verfolgt werden müsse.

Die Sprecherin des Philologenverbandes Niedersachsen, Helga Olejnik, wies darauf hin, dass die seit langem geplanten ländergemeinsamen Aufgabenteile bereits jetzt Standard in Niedersachsen seien. Daher sei nicht zu befürchten, dass durch die neue Vergleichbarkeit in Teilbereichen die Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen benachteiligt würden; vielmehr seien sie eher Nutznießer der beabsichtigten neuen Regelungen. Das niedersächsische Zentralabitur habe schon bisher unter Beweis gestellt, dass die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien durch den guten Unterricht der Lehrkräfte bestens auf die Abituranforderungen vorbereitet wurden, was sich auch in den Ergebnissen des Doppelabiturs 2011 widerspiegelt habe. Das werde auch künftig so bleiben.

Voraussetzung dafür sei allerdings, dass in Niedersachsen die Lern- und Arbeitsbedingungen in den Schulen grundlegend verbessert würden. Vordringlich sei dabei, die Zahl der Stunden in einem Abiturfach bis zum Abitur der in anderen Ländern anzugleichen und Inhalte abzustimmen, die Lehrkräfte von unterrichtsfremder Arbeit zu entlasten und die Klassen- und Kursfrequenzen deutlich zu senken. So sei es beispielsweise dringend notwendig, in der 10. Jahrgangsstufe die viel zu hohen Klassenfrequenzen endlich wieder deutlich zu reduzieren, um bessere Voraussetzungen für die Arbeit in der Oberstufe und im Abitur zu schaffen.

Hannover, 27.02.2012